

03.02.2006 / Ausland / Seite 15

## Das Ende der Scham

### Burkina Faso versucht, die Folgen der Beschneidung von Frauen medizinisch zu lindern. Zwei von drei Frauen sind sexuell verstümmelt

*Tiago Tiemtoré (IPS)*

Mariam Zougrana kann wieder lachen. Im El-Fateh-Suka-Krankenhaus in Burkina Fasos Hauptstadt Ouagadougou hat man der 32jährigen ein Stück Lebensqualität zurückgegeben. Chirurgen haben, soweit möglich, die physischen Folgen der Genitalverstümmelung beseitigt, die Mariam als Dreijährige erlitten hatte. Das Spezialistenteam des Gynäkologieprofessors Michel Akotionganga hatte sie operiert. »Jetzt geht's mir wieder gut«, freut sich die junge Burkinerin.

In Burkina Faso ist die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen zwar seit zehn Jahren offiziell verboten, doch das Gesetz hat bislang wenig bewirkt. Nach Angaben des UN-Kinderhilfswerks (UNICEF) waren im letzten Jahr 66 Prozent der Frauen sexuell verstümmelt, vor 20 Jahren waren es 70 Prozent.

#### Schwere Schäden

Bei der in dem westafrikanischen Land traditionell praktizierten sogenannten Exzision werden die Klitoris und oft auch die Schamlippen entfernt. Die blutige Prozedur kann schwere Schäden zur Folge haben: Chronische Schmerzen und Inkontinenz, Ansteckung mit dem HI-Virus und lebensgefährliche Entbindungen.

Im Kampf gegen die grausame Tradition hat Burkina Faso in Afrika eine Vorreiterrolle übernommen. 1990 etablierte die Regierung ein Nationalkomitee gegen die Exzision (CNLPE), das inzwischen landesweit mit regionalen Komitees vertreten ist. Diese bemühen sich um Aufklärung und leisten auch praktische Hilfe. Im ganzen Land können sich Betroffene über den telefonischen Notruf »SOS Excision« helfen lassen.

Die Arbeit zeige erste Erfolge, versichern Sprecher des Komitees. Über die Genitalverstümmelung gebe es mehr Informationen; als hilfreich habe sich die Einbindung von betroffenen Frauen erwiesen, die bereit seien, über ihre Leiden zu sprechen.

»Sexualität wird in Afrika tabuisiert, und auch wenn viele Frauen unter der Exzision leiden, schweigen sie aus Scham«, berichtete die Psychologin Fatim Ouédraogo.

Seit zwei Jahren ermöglicht die Regierung Ärzten und anderem medizinischen Personal eine Spezialausbildung zur operativen Beseitigung der Folgen einer Exzision. In kleinen Teams beraten die Experten Frauen und Mädchen und nehmen dann, wie bei Zougrana, den Eingriff vor. Das Ministerium für Sozialarbeit und nationale Solidarität sorgt dafür, daß immer mehr Gesundheitspersonal mit den neuesten medizinischen Techniken vertraut gemacht wird. Nach Angaben des CNLPE haben sich in den vergangenen zwei Jahren gut 60 Gynäkologen und Geburtshelfer, Chirurgen und andere Ärzte an diesen Kursen beteiligt.

#### Kostenlose Behandlung

Ladji Zougmore, der als Ausbilder für CNLPE arbeitet, erklärte: »Es geht nicht nur darum, Operationstechniken zu erlernen, mit denen sich die Folgen der Exzision beheben lassen. Man muß auch wissen, was die betroffenen Frauen durchmachen.« Professor Akotionganga erläuterte: »Für die Frauen ist der Geschlechtsverkehr mit Schmerzen verbunden oder ganz unmöglich. Urin und Regelblut stauen sich. Häufig kommt es zu Inkontinenz und bei der Entbindung zu schweren Dammrissen.«

Inzwischen hat es sich herumgesprochen, daß sich die Folgen einer Genitalverstümmelung durch eine

Operation beseitigen oder mildern lassen. Im El-Fateh-Suka-Krankenhaus, in dem die verletzten Geschlechtsorgane wiederhergestellt werden können, wird monatlich ein Dutzend besonders schwerer Fälle behandelt. Es werden noch mehr werden, denn die Zahl der medizinischen Spezialisten wächst, die Sensibilisierung für das Problem der Genitalverstümmelung nimmt zu, und betroffene Frauen sind weniger bereit, ihr Elend schamvoll zu verschweigen. Die Aufnahme in die El-Fateh-Suka-Klinik ist kostenlos. Vorläufig werden die Behandlungen für die medizinische Rehabilitation von Exzisionen noch über das Gesamtbudget der Klinik finanziert.

[www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)

[www.unicef.org](http://www.unicef.org)

[www.lefaso.net](http://www.lefaso.net)